

Lukashaus

1846 ... 1999-2024 – 25 JAHRE SELBSTBESTIMMUNG UND TEILHABE –
EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN ALLE, DIE DAZU BEIGETRAGEN HABEN!

AKTUELLE INFORMATIONEN 1/2024

Editorial

IN EINE ANDERE ROLLE SCHLÜPFEN

Kürzlich war ich an einem Abend eingeladen, der unter dem Motto «Hollywood» stand. Neben Indiana Jones (gleich mehrfach vertreten), Shrek, den Blues Brothers und Rocky Balboa tummelten sich die Gesellschaft der Titanic und weitere illustre Gestalten. Essen und Dekoration waren nach dem gleichen Motto gehalten. Als Höhepunkt des Abends gab sich Daniel Craig - beziehungsweise James Bond 007 – die Ehre, was das «Hollywood-Feeling» perfekt machte.

Es ist faszinierend, für einen Abend in eine andere Rolle zu schlüpfen. Für eine perfekte Verkleidung braucht es einige Vorbereitung. Zuerst muss ich mich grundsätzlich fragen, wen ich darstellen möchte. Soll es ein Held sein, eine Phantasiefigur oder eine elegante Erscheinung? Dazu reicht oft schon ein Griff in den eigenen Kleiderschrank oder in die Faschachtskiste und etwas Schminke im Gesicht. Was noch fehlt, findet sich bei Oma und Opa oder kann per Internet bequem nach Hause bestellt werden.

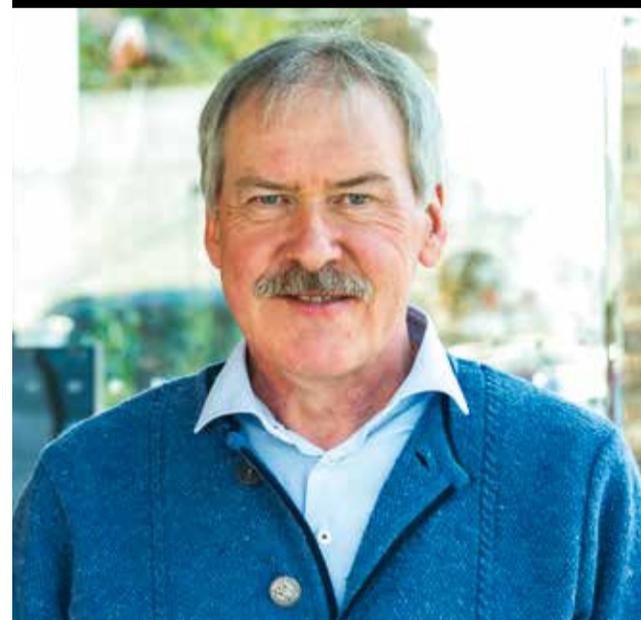
Wir alle haben Erinnerungen an die Rollenspiele unserer Kindheit. Stundenlang haben wir alltägliche Situationen nachgespielt und uns dafür in andere Menschen oder Tiere verwandelt. Unsere Kinder haben in solchen Situationen immer hochdeutsch gesprochen. Kinder setzen sich im Rollenspiel spielerisch mit dem Erwachsenenleben auseinander. Sie lernen, sich in andere Menschen hineinzufühlen. Wie fühlt es sich beispielsweise an, die Mutter oder den Arzt zu spielen, wenn das Kind nicht gehorchen will? Es werden andere Sichtweisen eingenommen und das Sozialverhalten geübt. Man muss sich absprechen, tolerant sein, aber auch seine eigenen Ideen und Vorstellungen einbringen. Eine Erfahrung, die ich als Teenager gemacht habe, ist mir in bleibender Erinnerung geblieben. Ich durfte meine gehörlose Tante an ein

Treffen von Gehörlosen begleiten und erlebte eindrücklich, was es heisst, die Rollen zu tauschen. Nun war ich diejenige, die nichts mitbekam. Meine Kenntnisse der Gebärdensprache reichten nicht aus, um den Unterhaltungen zu folgen. Mir wurde bewusst, wie meine Tante sich fühlt, wenn sie in Gesellschaft von Hörenden ist. Seither gebe ich mir Mühe, sie möglichst in die Gespräche miteinzubeziehen, damit sie sich nicht ausgeschlossen fühlt.

Im Lukashaus geht die Realisierung des Neubaus in die Schlussphase. Für die Gestaltung der Räumlichkeiten ist es enorm wichtig, sich immer wieder in die Rolle der Menschen zu versetzen, die dort leben werden. Das Gebäude soll optimal an die Bedürfnisse der späteren Bewohnerinnen und Bewohner angepasst werden. Zudem sollen die Arbeitsabläufe effizient gestaltet sein, damit den Mitarbeitenden Zeit bleibt für die Betreuung. Alle an der Planung und Umsetzung Beteiligten sind gedanklich bestimmt schon im Rollstuhl die Gänge abgefahren. Sie haben sich vorgestellt, wie Räume gestaltet sein müssen für Menschen, die sich nicht viel bewegen. Bewohnerinnen und Bewohner, die empfindlich auf Reize reagieren, haben andere Bedürfnisse als solche, die gerne in Gesellschaft sind.

Das Resultat aller Überlegungen und deren Ausführungen können wir bald besichtigen. Für Oktober 2024 sind Tage der offenen Tür geplant. Alle interessierten Personen sind jetzt schon eingeladen zur Besichtigung. Nach und nach werden anschliessend die Bewohnerinnen und Bewohner einziehen und das Gebäude mit Leben füllen. Ich wünsche allen Beteiligten einen guten Endspurt und eine unfallfreie Zeit.

Barbara Dürr
Präsidentin Stiftungsrat



Aufbruch im Umbruch

Unser Jahresmotto 2024

Mut und Vertrauen – Autonomie!

Das Lukashaus lebt in einem sich wandelnden Umfeld. Menschen mit Behinderung können im Lukashaus wählen, wo sie arbeiten und wohnen möchten; darüber hinaus ist es schwer möglich. Das Gesetz lässt vieles nicht zu. Das persönliche Budget, ein Anliegen, welches das Lukashaus schon seit 25 Jahren (1999) befürwortet und sich dafür einsetzt, wird 2027 mittels des neuen Behindertengesetzes, Schritt für Schritt (durch die amtlichen und nicht amtlichen Hierarchien, vorerst fürs Wohnen) Wirklichkeit.

Damit wir einfacher, wohl auch schneller auf die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung eingehen können, braucht es kurze Entscheidungswege.

Die Vertrauenskultur, welche im Lukashaus-Leitbild verankert ist und wir seit vielen Jahren leben, lässt das Hierarchiedenken mehr und mehr hinter sich. Netzwerke wie auch Kreisstrukturen haben seit Jahren an Bedeutung gewonnen. Mitsprache, Mitbeteiligung und Teilhabe sind im Lukashaus keine leeren Worte. Klausuren fürs Kader und Dialogtage für alle MitarbeiterInnen kennen wir seit 25 Jahren. Trotzdem lebten auch wir (als bald pensionierte Generation) noch oft im Hierarchie- und Dominanzdenken und Handeln.

Kurze Entscheidungswege, mehr Handlungsfähigkeit – vom Ich zum Wir!

Der offizielle Weg führt A fragend zu B, welche wiederum C das Problem erörtert und zusammen mit D gehen sie dann zu E. E wiederum braucht ein Konzept, oder Strategie-

Fortsetzung auf Seite 2.

HOLLYWOOD

Fortsetzung von Seite 1.

papier, damit er eine Entscheidung treffen kann. Bis es dann wieder bei A ist, vergehen Tage... und A wollte weder ein Konzept, dem sie in der Art sowieso nicht zustimmen kann, noch eine strategische Antwort. Ganz einfach, sie wollte fragen, ob die budgetierte Anschaffung jetzt auszulösen sei, trotz der Teuerung/Logistik etc. von ca. CHF 1'000.- bei einem Umsatz von CHF 15'000'000.-.

Motivierend ist es für die MitarbeiterInnen, wenn sie nicht bei jeder Kleinigkeit fragen müssen, ihre eigene Kompetenz nutzen können und für die Entscheidung selbst Verantwortung tragen. In einem Umfeld flacher Hierarchien braucht es neue Spielregeln und keine Befehle aus dem Elfenbeinturm. Das Lukashaus hat eine Hierarchie-Ebene abgelöst durch ein neues Rollen- und Aufgabenverständnis.

Flache Hierarchien fordern im Lukashaus sämtliche MitarbeiterInnen wie auch Menschen mit Behinderung zu Eigeninitiative und Kreativität heraus und machen sie weiterhin zu motivierten Teilhabenden; gelebte Vertrauenskultur.

Zukunftsfähigkeit

Das Lukashaus hat 25 Wohnungen und drei



Arbeitsstandorte in drei Gemeinden, sowie Wohn- und Arbeitsorte auf dem Areal Lukashaus. Wir sind mit flacher Hierarchie noch beweglicher, spontaner und können uns den neuen Umständen schneller anpassen und werden dadurch handlungsfähiger.

Direkte Kommunikation

Bei allen Fragen im Unternehmen geht es in

der Regel um: 1. Menschen, 2. Menschen, 3. Menschen, 4. Zukunft! Direkte Kommunikation ermöglicht einen raschen Informationsaustausch und beschleunigt die Entscheidungen.

Neue Methoden der Beteiligung und Entscheidungsfindung (liberating structures) macht das Lukashaus fit für die Integration der nächsten Generationen. Den jungen Menschen, welche mehr Sinn, Purpose, denn Karriere in der Arbeit suchen, schaffen wir damit weiterhin ein gutes Gefühl der Teilhabe in der «Wertegemeinschaft» Lukashaus.

Lukashaus Leitbild:

- Teilhabe bedeutet immer auch Teil sein (Ich) und seinen Teil dazu geben – in Gemeinschaft (Wir) sein.
- Vielfalt erwartet von uns individuelle und facettenreiche Arbeits- und Erfahrungsmöglichkeiten. Diese eröffnen Chancen für innovative und kreative Lösungen.

Lukashaus – Selbstbestimmte Teilhabe – seit 25 Jahren!

Hubert Hürlimann
Geschäftsleiter



SPENDE DER ST.GALLER KANTONALBANK

Wir bedanken uns herzlich für die grosszügige Spende.

Bei der Übergabe bekamen wir eine Führung in den Tresorraum. Dieser war sehr eindrücklich, da er sehr gross ist. Leider bekamen wir nicht wie in unserer Vorstellung einen Raum voll Gold und Geld zu sehen.

Nochmals herzlichen Dank und wir wünschen allen Mitarbeitenden alles Gute.

Raphael Meister



WEIHNACHTSGUETZLI DES LIONS CLUBS

Am Sonntag 10. Dezember verkaufte der Lions Club Werdenberg in der Bahnhofstrasse Buchs selbst gebackene Weihnachts-Guetzli. Mario und Hansruedi halfen fleissig mit. Es gab auch Punsch.

Der grosszügige Erlös von CHF 2'500.- ging ans Lukashaus. Wir bedanken uns herzlich beim Lions Club Werdenberg für ihr Engagement.

Daniela Lampert
FaMa Stockenhof



KUNSTPROJEKT

Im Rahmen meiner Kunsttherapieausbildung (Mal- und Gestaltungstherapie) traf ich mich vom Mai bis August 2023 mit jeweils vier bis sechs Frauen und Männern der beiden Wohngruppen Isgafols und Wettibach, um an fünf Nachmittagen mit verschiedenen Materialien wie Ton, Plastillin, Filz- und Farbstiften und Gouachefarben zu arbeiten.

Dabei ging es darum, Freude am Gestalten zu gewinnen, eigene Ressourcen zu entdecken und das Zusammensein geniessen zu können. Es waren wunderbare und farbenfrohe Stunden, in denen bei allen Mitwirkenden ein Prozess beobachtbar und spürbar war, der mich sehr beeindruckte. Für mich waren es wertvolle Nachmittage, an denen ich viele Erfahrungen sammeln konnte und Erinnerun-

gen an schöne Erlebnisse mitnehme. Es sind Momente, an die ich in meiner zukünftigen Arbeit sicher immer wieder mal zurückdenke. Am 6. Oktober fand unsere kleine Vernissage im Garten der Wohngruppe Wettibach statt. Dazu waren alle Bewohner:innen und die Mitarbeitenden der Wohngruppen Isgafols und Wettibach eingeladen. Als alle Werke zum Anschauen bereit waren, wurde mir so richtig bewusst, wie viel Wunderbares in den vergangenen Wochen und Monaten entstanden ist. Mit einem gemütlichen, kleinen Gartenfest feierten wir den Abschluss unseres kleinen Kunstprojekts.

Ich habe einen kleinen Einblick in eine Institution bekommen, die mich mit seinen vielfältigen Angeboten beeindruckt. Von Seiten der Mitarbeitenden spürte von Anfang an eine grosse Offenheit und Interesse unserem kleinen Projekt gegenüber. Dies machte es möglich, dass ich mich in den Wohngruppen sofort wohl fühlte und ein Austausch mit den Mitarbeitenden möglich war, den ich sehr schätzte.

Andrea Neyer
Kunsttherapeutin iac, i.A.



60 JAHRE ASTRID

Astrid wohnt schon sehr viele Jahre im Lukashaus. Seit 2018 wohnt Astrid im Dorf in der WG Stockenhof.

Sie ist ein sonniges Gemüt, lacht sehr gerne und hat einen einzigartigen Humor. Astrid mag sehr gerne Ausflüge, Restaurantbesuche und Ferien. Was Astrid auch gerne macht, sind Kleider und Schuhe einkaufen. Sie weiss genau, was sie möchte und sucht dann so lange, bis sie das Passende findet.

Zuhause im Stockenhof mag sie es auch gerne mal gemütlich. Sie schaut gerne Trickfilme, da lebt sie richtig mit, lacht und schimpft auch mal, wenns nötig ist. ☺ Malen und Puzzle machen gehören zu den Dingen, die Astrid liebt. Sie hilft gerne im Haushalt. Astrids Motto: Ordnung ist das halbe Leben!

Astrid, wir wünschen dir von Herzen alles Gute zum Geburtstag!

Bleib gesund und munter noch viele, viele Jahr mehr!



25 JAHRE SELBSTBESTIMMUNG



Das Lukashaus hat Grund zum Feiern. Wir integrieren und sind inklusiv, wo immer das möglich ist. Wir leben die Schönheit der Differenz. Vielfalt ist eine Chance. Wir sind Teilhabende:

Ein Jahr zum Feiern! Ein heller Tag der Freude; immer wieder!

Es braucht Mut und Vertrauen in MitarbeiterInnen und Menschen mit Behinderung. Amartya Sen, er wurde letztes Jahr 90 Jahre alt, spricht von Gerechtigkeit und fragt gleichzeitig, welche Gerechtigkeit? Wir vom Lukashaus haben seine Maxime, nämlich die nach den Talenten, gerne aufgenommen. Jede und jeder hat Talente, die gilt es zu fördern und wertzuschätzen.

Das Lukashaus integriert Menschen im Dorf. Wir begleiten Menschen mit komplexer Behinderung in 25 Wohnungen in Grabs und Gams. Wir starteten das Projekt Sorgen-de Nachbarschaft. Wir begleiten Menschen in gesicherter Umgebung. Weil es immer Menschen gibt, die eine besondere Umgebung benötigen. Die MitarbeiterInnen arbeiten in Buchs, l>shop, in der Turbine mitten in der Industrie und oberhalb der Post Grabs. Die LandschaftsSINNfonie mit Maritzebil (Lukashaus-Kinderbuch) zeigt Sinneserlebnisse und Tiere in wunderschöner Umgebung; ein Landschaftspark für alle. Unser neuestes Buch: Das Schiff mit den blauen Segeln, erzählt von der Selbstbestimmung und Gerechtigkeit,

die glücklich macht! Wir integrieren bei vielen Firmen in der Region. Es ist eine Freude, wie die ArbeitgeberInnen Möglichkeitsräume schaffen für Menschen mit Behinderung. Teilhabe braucht Ideen und Lösungen. Mitschaffe.ch schafft integrierte Arbeitsplätze.

Die Lösungen sind da!

Und ja, das persönliche Budget, Assistenz, für das kämpfen wir seit 25 Jahren und freuen uns, wenn im Kanton St. Gallen das neue Behindertengesetz 2027 in Kraft tritt.

Menschen mit Behinderung begleiten – auch ein Stück Schönheit der Differenz.

- 25 Jahre Selbstbestimmung im Lukashaus und im Werdenberg!
- 25 Wohnungen im Dorf!
- 175 Jahre und mehr Integration – «Lernen, sein Leben in die Hand zu nehmen und für seinen Unterhalt selbst zu sorgen!
- 25 Jahre und mehr – Politischer Anstoss zur UN-BRK!
- 25 Jahre – Anstoss zur Assistenzbegleitung und persönliches Budget!
- 25 Jahre – Fachtagung Inklusive – für Menschen mit Behinderung und Fachleute in der Begleitung!
- 25 Jahre Begleitung statt Betreuung!
- 25 Jahre Fachlichkeit exzellent umgesetzt!

Das Lukashaus – wir begleiten weiter!

DAS SCHIFF MIT DEN BLAUEN SEGELN

Ein Buch zum Lukashaus und den Menschen mit Behinderung

Von der selbstbestimmten Gerechtigkeit, die glücklich macht ... Wenn Menschen Selbstbestimmung leben möchten, braucht es in un-

serer genormten Welt viel Zeit. 25 Jahre sind es her, seit wir im Lukashaus damit angefangen haben, für das Wohlbefinden von Menschen mit komplexer Behinderung gegen den Strom zu schwimmen.

Das Ziel ist noch nicht erreicht. Wir sind auf gutem Weg. Das Märchen vom Schiff mit den blauen Segeln erzählt davon. Piraten, Kaiser und Narren untermalen die Geschichte. Lass dich überraschen!

Ein Buch über Selbstbestimmung und Autonomie.

Ein Buch von Menschen mit Behinderung, von Teilhabe und Respekt.

Das Schiff mit den blauen Segeln ist eine Metapher, ein Märchen für Engagement und Empowerment von MitarbeiterInnen in der Begleitung und Menschen mit Behinderung, welche ihren Weg der Autonomie gehen. Sie stellen sich der Frage, was wirklich zählt und was noch wichtiger ist, nämlich das, was erzählt werden sollte!

Eine Geschichte vom Kaiser, vom Piraten PZP und von der Prinzessin Li Si, welche Geschichten sammelt.

Bestellbar im l>Shop: shop@lukashaus.ch

Preis: 24 CHF

Ein Märchen-Zyklus von Hubert Hürlimann, Geschäftsleiter Lukashaus Stiftung, mit Beiträgen von MitarbeiterInnen und Menschen mit Behinderung.



WEIHNACHTSSPIEL 2023

Ein Zauber der Veränderung: Das Weihnachtsspiel 2023 im Lukashaus

Das Lukashaus erstrahlte festlich, als Schülerinnen des Schulhauses Studen und Feld sowie der Oberstufe Kirchbunt zusammen mit den BewohnerInnen das Weihnachtsspiel «Es brucht e Veränderig» präsentierten. Die Geschichte berührte mit ihrer Botschaft: Veränderung als Quelle des Wachstums.

Die DarstellerInnen brillierten mit Talent und Leidenschaft. Musikalische Einlagen und Gesang untermalten die Atmosphäre.

Neben dem Weihnachtsspiel lud der Bazar des L>Shops zum Stöbern ein. Die Cafeteria verwöhnte mit weihnachtlichem Gebäck und warmen Getränken.

Das Weihnachtsspiel im Lukashaus war ein Gemeinschaftserlebnis, das Herzen erwärmte. Seine Botschaft der Veränderung wird die BesucherInnen inspirieren, im neuen Jahr offen für Neues zu sein.



EIN UNVERGESSLICHES FEST



Am 10. November 2023 erlebte der Landgasthof Buchs eine unvergessliche Nacht, als das Lukashaus seine Jubilare ehrte und feierte. Die Veranstaltung begann mit einer herzlichen Ehrung der langjährigen Bewohner.

Anschließend lud ein köstliches Buffet zum gemeinsamen Genießen ein, während man sich über vergangene Zeiten austauschte und Erinnerungen teilte.

Nach dem festlichen Essen wurde die Tanzfläche eröffnet, und DJ Brasil sorgte mit sei-

ner mitreissenden Musik für eine tolle Stimmung. Die Jubilare, die MitarbeiterInnen des Lukashauses sowie Vertreter des Lukashausvereins und des Stiftungsrats tanzten ausgelassen bis in die späten Stunden hinein.

Es war ein Abend, der geprägt war von Dankbarkeit, Gemeinschaft und Lebensfreude. Die Ehrung der Jubilare, das festliche Buffet und der mitreißende Tanz mit DJ Brasil machten den Abend zu einem unvergesslichen Höhepunkt im Miteinander des Lukashauses.



Rückblick Lukashaus Rat 2023

Beizter im Verein Lukashaus. Wir sind an den Sitzung dabei e helfen dem Vorstand.



Es gab einen Nothilfe Kurs. Wir haben gelernt was wir tun Wenn wir uns Verbrennen. → Sofort kalte Wasser darauf → Wenn ganz Schlimm, dann ins Spital



Wir waren beim Stammtisch von Insas in der Obvita. Es war sehr schön alle wieder zu sehen.



INSAS

WALDGRUPPE X SCHNEESCHUHWANDERN

Im Rahmen der Waldgruppe haben wir jeden Mittwoch eine Schneeschuhwanderung in Wildhaus gemacht!

Die Schneeschuhe, Stöcke und natürlich einen «Znüni» haben wir immer vor der Abfahrt mit den verschiedenen Nutzern bereitgestellt. Anschließend sind Nutzer der BG-Wasser sowie Nutzer der intensiven Beschäftigung gemeinsam mit dem Bus nach Wildhaus gefahren. In Wildhaus angekommen, haben wir die Schneeschuhe montiert und sind dann eine Stunde im Schnee herum gestapft. Die motorischen Fähigkeiten der Nutzer wurden dabei gestärkt und gefördert. Bei einem anschließenden, gemeinsamen «Znüni» haben wir die Schneeschuhwanderung noch einmal Revue passieren lassen. Dabei äusserten alle Nutzer, dass sie viel Spass dabei hatten.



MEIN START IM LUKASHAUS

Noch selten habe ich eine so schnelle Einstellung erleben dürfen. Am 20. 12.2023 wurde ich zum Vorstellungsgespräch eingeladen, bereits am 04.01.2024 konnte ich zum Probe-Arbeiten ins Lukashauss gehen. Am 15.01.2024 trat ich meinen ersten Arbeitstag an.

So schnell wie die Anstellung über die Bühne ging, so schnell wurde ich in meine Tätigkeiten eingeführt. Heute arbeite ich die dritte Woche in der LandschaftsSinnfonie und habe bereits das Gefühl, ein fester Bestandteil des LandschaftsSinnfonie-Teams zu sein.

Jeden Tag lerne ich Neues dazu. So viele Fragezeichen, die erfolgreich mit Unterstützung meines Teams abgebaut werden, so viele kommen täglich auch wieder neu dazu.

Ich freue mich auf die nächsten Monate, die bestimmt nie langweilig werden.

Paola Mösclin
FaMa LandschaftsSINNfonie



VEREINFACHTE KOMMUNIKATION

Mein Name ist Valentino, ich absolviere die erwachsenen Ausbildung zur Begleitperson für beeinträchtigte Menschen auf der Wohngruppe Buche/Eiche im Lukashaus.

Ich interessiere mich sehr für die Unterstützte Kommunikation. Ich möchte Menschen, die sich nicht verbal ausdrücken können, eine Möglichkeit bieten sich über UK zu verständigen.

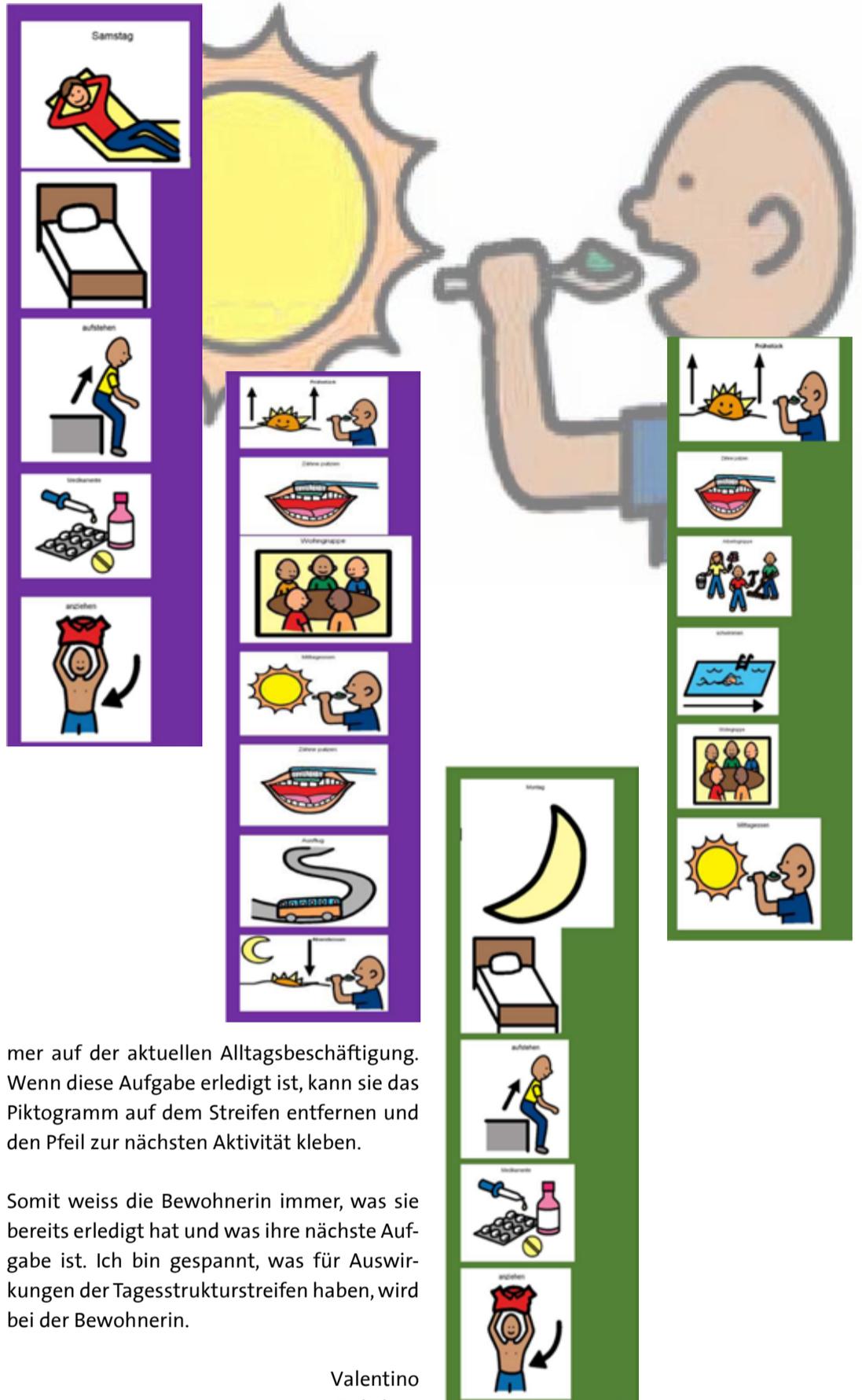
Auf der Wohngruppe Buche / Eiche haben wir eine Bewohnerin die nonverbal ist. Während meiner Ausbildung habe ich bemerkt, dass sie Schwierigkeiten hat mit ihrer Tagesstruktur. Die Bewohnerin beteiligt sich gerne aktiv am Alltagsgeschehen, jedoch macht sie hin und wieder den Eindruck auf mich, als wäre ihr manchmal nicht bewusst, wie genau ihr Alltag aussieht, was sie für Therapien oder Alltagsbeschäftigungen sie hat.

In solchen Momenten zeigt sie herausforderndes Verhalten. Somit habe ich mich entschieden ihr einen Tagesplan mit UK (Piktogrammen) zu kreieren. Ich habe all ihre Alltagsbeschäftigungen zeitlich auf die Tage notiert. Danach habe ich jeden Wochentag mit ihren Alltagsbeschäftigungen strukturiert.

Auf Word habe ich diese untereinander aufgelistet und in der richtigen Reihenfolge sortiert. Wichtig dabei war, auf die Grösse der Piktogramme zu achten, damit die Bewohnerin die Piktogramme gut erkennen kann.

Im Lukashaus haben wir für jeden Wochentag eine bestimmte Farbe. Ich habe mit diesen Farben gearbeitet, der Montag ist zum Beispiel in der Unterstützten Kommunikation Grün.

Deswegen habe ich für den Tagesplan «Montag» die Piktogramme auf ein grünes Blatt Papier gedruckt. Die Piktogramme habe ich mit einem Klettverschluss befestigt. Auf der Seite von dem Tagesstrukturstreifen hat es einen Roten Pfeil. Dieser Rote Pfeil steht immer



mer auf der aktuellen Alltagsbeschäftigung. Wenn diese Aufgabe erledigt ist, kann sie das Piktogramm auf dem Streifen entfernen und den Pfeil zur nächsten Aktivität kleben.

Somit weiss die Bewohnerin immer, was sie bereits erledigt hat und was ihre nächste Aufgabe ist. Ich bin gespannt, was für Auswirkungen der Tagesstrukturstreifen haben, wird bei der Bewohnerin.

Valentino
Q-Zirkel UK

ANDENKEN AN RETO STEINLIN

Das Jahr 2023 war für die Gruppe Buche / Eiche eine intensive, abwechslungsreiche Zeit mit vielen Erlebnissen.

Prägend für uns alle war der Tod von Reto genau zur Weihnachtszeit. Es ist schön, dass wir als Gruppe Reto als wertvolles Mitglied der Lukashaus-Familie kennenlernen und begleiten durften.

So ist es auch traurig, einen Menschen zu verlieren, unabhängig von den Lebensumständen. Reto hat sein Leben gelebt, und jeder, der ihn begleitet und kennen durfte, hat es stückweise mit ihm gelebt.

Reto gehörte seit Jahrzehnten zur Lukashaus Familie und durfte dadurch über die Jahre mit vielen Menschen in Kontakt treten und mit ihnen Gemeinschaft haben.



Reto wurde auch von den Mitbewohnern der Gruppe vollkommen akzeptiert und aktiv wahrgenommen.

Reto ging jahrelang täglich ins Atelier Galapagos der BG Wasser. Dort bastelte und malte er gerne, auch beim «Hölzla» für unser K-Lumet war er immer dabei.

Uns als Gruppe war es immer ein Anliegen, dass Reto in den Ferien und bei Ausflügen in der Gegend teilnehmen konnte. So konnte er hoffentlich über all die Jahre viele Eindrücke sammeln, solche Erlebnisse haben sein Leben bereichert.

In seiner Welt durfte er viel Erfahrungen machen, wir sind dankbar, dass er friedlich einschlafen durfte.

WER NICHT GEHÖRT WIRD, BENIMMT SICH MIT DER ZEIT UNERHÖRT*



Schon junge Menschen, auch junge Menschen mit Behinderung erleben Brüche in ihrem sozialen Umfeld, in der Gesellschaft, im Bildungssystem und letztlich auch im Hilfesystem. Sie werden mit ihren Verhaltensweisen als schwierig wahrgenommen und letztlich bezeichnen wir sie als «Hoch-Risiko-Klientel», oder «Systemsprenger».

Werden wir diesen Menschen mit der Zuschreibung gerecht? Ich denke nicht. Unsere Gesellschaft braucht Freiräume für Menschen, die durch ihre Art des Nichteinhaltens, unsere Normen und Regeln sprengen.

Das Lukashaus begleitet seit über 25 Jahren solche Menschen. In letzter Zeit nimmt die

Anfrage nach freien Plätzen stark zu. Wir bauen neue Intensiv-Wohnplätze und wir bauen provisorische Intensiv-Arbeitsplätze. Unser Konzept das entwicklungsfreundliche Beziehungen aufbaut und entsprechend der Entwicklung des Menschen, einen angepassten strukturellen Rahmen bietet, gibt uns Spielraum für individuelle Begleitung. Die Kosten für solche Begleitmassnahmen sind hoch. Wir können trotzdem mit Bestimmtheit sagen, dass die gute Begleitung solcher Menschen lohnenswert ist, und eine Entwicklung zeigt, die aus Psychiatrie und 5-Punktfixierung führt.

Wir können es nicht besser als andere, keine Frage, wir haben reiche Erfahrung und gute MitarbeiterInnen. Fangen wir an, nicht über

die Kosten, sondern über die Entwicklungsmöglichkeiten solcher Menschen zu sprechen.

Fangen wir an, gute Rahmenbedingungen zu schaffen; fangen wir an, schon für junge Menschen die richtigen Rahmenbedingungen zu ermöglichen. Das Lukashaus schafft Frei-Raum für Menschen, die anderswo das System sprengen, wir bieten jetzt und in Zukunft Hand.

Hubert Hürlimann
Geschäftsleiter

*vergleiche: Renate Hölzler-Hasselberg, Flensburger Hefte 131

Fliege mit Maritzebil durch die LandschaftsSINNfonie und fahre mit dem Schiff mit den blauen Segeln durch die Meere.



**Inkl. Maritzebil-Puppe
Bundle à CHF 80.-**

**Jetzt bestellen:
shop@lukashaus.ch**

lukashaus ▶

Info

www.lukashaus.ch
www.landschaftsinnfonie.ch
www.lukashaussinnstiftung.ch
www.175jahre.lukashaus.ch

L>Shop

Grünaustrasse 15a, 9470 Buchs
Tel. 081 750 36 46

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 09.00 – 12.00 Uhr
und 13.30 – 18.00 Uhr
Samstag 09.00 – 16.00 Uhr

Die Lukashaus-Zeitung erscheint für Mitglieder und Freunde 4-mal jährlich.

Termine

Hauptversammlung Verein	25.04.24
Sommernachtsfest	23.08.24
Tag der offenen Tür Neubau	19.10.24
Tag der offenen Tür Neubau	20.10.24

Mitgliedschaften

INSOS

INSOS – Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung.

mensch zuerst

Verein für Selbst-Vertretung

MIT SCHAFFE .CH

Impressum

Redaktion und Verlag:

Lukashaus 081 750 31 81
Lukashaussstrasse 2 info@lukashaus.ch
CH-9472 Grabs www.lukashaus.ch

Auflage:

3'700 Exemplare
OHA Werbeagentur GmbH, Grabs
BVD Druck + Verlag AG, Schaan

Layout:

Druck:

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Barbara Dürr, Hubert Hürlimann, Raphael Meister, Daniela Lampert, Andrea Neyer, Team Stockenhof, Lukashaus Rat, Gerhard Kohl-Martel, Paola Möschnlin, Lisa Liegl, Team Buche / Eiche, Valentino Morciano